

Laura Stigger



Magazin 2022



VIELEN DANK AN MEINE SPONSOREN

SPECIALIZED®



sporthilfe 

gloryfy
be unbreakable

SteinTEC

BEterna

Wichtige Fortschritte gemacht

Die Rennsaison 2022 ist zu Ende. Ich hatte mir für heuer das Ziel gesetzt, im Vergleich zu 2021 mehr Konstanz in meine Leistungen zu bringen. Wenn ich jetzt bilanzieren, muss ich sagen: Auch wenn nicht alles nach Wunsch gelaufen ist, konnte ich mich gegenüber dem Vorjahr doch deutlich stabilisieren.

Die Rennen gegen die weltbesten Fahrerinnen haben wieder unglaublich Spaß gemacht. Schon der Weltcup-Auftakt im brasilianischen Petropolis war ein gewaltiges Erlebnis. Das südamerikanische Publikum ist voll mitgegangen. Wenn wir in den Zielbereich eingefahren sind, hat es sich vom Lärmpegel her angefühlt wie ein einem voll besetzten Fußballstadion.

Mein persönliches Highlight 2022 in Europa? Natürlich der Heimweltcup in Leogang. Auch dort ist die Stimmung überragend gewesen – und es ist natürlich etwas ganz Besonderes, wenn die ganze Familie und viele Freunde vor Ort sind und mich anfeuern. Dass ich wie schon im Vorjahr im Cross-Country-Rennen auf Rang drei fahren konnte, war ehrlich gesagt ein Traum für mich...

Dass es im Sport immer auf und ab geht, hab' ich dann wieder einmal nach dem Weltcup-Wochenende in Andorra zu spüren bekommen. Ein hartnäckiger Infekt hat mich vier Wochen Training gekostet – auch mein Start bei den Weltcup-Rennen in den USA und Kanada ist nicht möglich gewesen. Schade, aber auch mit solchen Situationen muss man im Spitzensport umgehen können.

Auch wenn ich danach nicht im Vollbesitz meiner Kräfte gewesen bin, war es ein Genuss, in Les Gets meine letzte Weltmeisterschaft in der U23-Klasse zu bestreiten. Und mein elfter Platz in der Eliteklasse beim Weltcup-Finale in Val di Sole hat mich ungemein gefreut.

Mein Dank gilt einmal mehr all jenen, die auch in schwierigen Zeiten stets an meiner Seite stehen und an mich glauben – seien es meine Eltern, mein Bruder Lars, mein Trainer Rupert Scheiber, alle meine treuen Fans und natürlich meine Sponsoren. Und natürlich vor allem auch meinen Arbeitgebern – dem Team Specialized Factory Racing und dem Österreichischen Bundesheer. Ich freue mich schon riesig auf die nächste Rennsaison, in der für mich natürlich wieder mein Motto gilt:



UNSER HEER

Otm volle!!!

Eure **Laura**

www.laurastigger.at



Foto: sportszene.tirol



Auch in der Saison 2022 bildeten Laura Stigger und ihr langjähriger Trainer Rupert Scheiber ein Erfolgsduo.

Foto: Oswald Auer

Gelungener Auftakt in die neue Saison

VERONA MTB INTERNATIONAL. Nach ihrem furiosen Sieg gemeinsam mit Teamkollegin Sina Frei beim legendären Cape Epic in Südafrika im Herbst 2021 war die Pause für Laura Stigger nicht lange. Bereits im Dezember stand ein Trainingslager mit Specialized Factory Racing in Spanien am Programm. Nach Weihnachten ging's mit Frei wieder nach Südafrika, wo die beiden gemeinsam in Richtung neue Saison strampelten. Und im Jänner 2022 folgte dann der Flug zum Teamcamp in Santa Cruz in Kalifornien mit umfangreichen Tests und Trainingseinheiten. Von der dortigen Zeit schwärmte Laura Stigger: „Die Trails in Kalifornien waren richtig cool. Das hat enorm viel Spaß gemacht.“

Schließlich folgte im Vorfeld der neuen Saison noch ein Trainingsaufenthalt gemeinsam mit Bruder Lars auf Mallorca, wo sich die Heeressportlerin aus Haiming auch vermehrt aufs Rennrad schwang.

Offiziell in die Rennsaison 2022 startete Laura dann am 27. Februar beim Verona MTB International – und der Auftakt verlief ganz nach dem Geschmack der Tirolerin. Lange Zeit lieferte sie sich ein packendes Fight mit der Italienerin Giada Specia, die sie letztlich aber souverän hinter sich halten konnte.

„Ich bin mit Giada ziemlich bald vorne weg gefahren, und sie hat nie locker gelassen. Ich musste für den Sieg schon ordentliche Gas geben. Insgesamt war das Rennen eine super Training für die bevorstehende lange Saison im Elite-Weltcup und für die U23-Weltmeisterschaft in Les Gets“, sagte Stigger, die auch gleich ihr Hauptziel für die Saison 2022 formulierte: „Es geht vor allem darum, dass ich mehr Konstanz in meine Leistungen bringe.“



Laura Stigger gab gleich zum Saisonstart in Italien Vollgas und siegte beim Verona MTB International vor Giada Specia.
Foto: Ernst Lorenzi

Kein Rennen nach Crash im Training

COPPA CITTA' DI ALBENGA. Im Jahr 2021 war Laura Stigger bei der Coppa Citta' Di Albenga in die Saison gestartet. Heuer wollte sie ihren damaligen Triumph dort wiederholen. Am 12. März musste sie ihrer 2021 zweitplatzierten Teamkollegin Sina Frei aber kampflos den Sieg überlassen.

Während einer gemeinsamen Trainingsfahrt mit der Schweizer Olympia-Medaillengewinnerin im Vorfeld des Rennens war die Haimingerin bei hoher Geschwindigkeit zu Sturz gekommen. Zunächst schien sie mit Abschürfungen glimpflich davon gekommen zu sein – bis Tags darauf das rechte Handgelenk zu schmerzen begann. An eine Teilnahme am Rennen war aus diesem Grund nicht mehr zu denken. Laura Stigger trat vorzeitig die Heimreise an.

Am nächsten Tag rückte sie in er medalp Imst zu genaueren Untersuchungen ein und hatte danach Gewissheit: „Es hat sich herausgestellt, dass ich einen Einriss des Seitenbandes erlitten habe. Das ist natürlich nicht optimal, gehört im Spitzensport aber leider mal dazu. Damit muss man umgehen können. Das Positive an der Sache ist, dass ich Radfahren darf, so lange ich im Handgelenk keine Schmerzen verspüre.“

Gesagt getan: Die Haimingerin drehte daraufhin Runden am Rennrad und am Mountainbike in ihrer Heimat. Und nahm sogleich den immer näher rückenden Auftakt im UCI-Weltcup in den Fokus. Dafür ging's heuer nämlich über den Atlantik nach Brasilien.

Warmup gegen starke Konkurrenz

COPA INTERNACIONAL PETROPOLIS. Schon frühzeitig vor dem ersten Weltcup-Event in Brasilien ging's für Laura Stigger nach Südamerika. Denn auf der Weltcup-Strecke in Petropolis fand eine Woche vorher ein zur Copa Internacional zählendes Mountainbike-Rennen statt – ein idealer Härtetest vor dem ersten Saisonhöhepunkt.

Und die Haimingerin wusste gleich zu überzeugen, musste sich am Ende nur der Schweizer Olympiasiegerin Jolanda Neff geschlagen geben, mit der sie lange Führungsarbeit geleistet hatte. Andere Spitzenfahrerinnen wie Evie

Richards (GBR, 3.), Kate Courtney (USA, 4.), Sina Frei (Sz 5.), Yana Belomoina (Ukr, 7.) oder Anne Tauber (Ned, 8.) ließ die Heeressportlerin hinter sich.

„Nachdem es die Nacht vor dem Rennen durchgeregnet hatte, habe ich nicht alles riskiert, da ich keinesfalls den Start im Weltcup gefährden wollte. Die Strecke hier war aber volle lässig. Jolanda war dann nicht mehr zu halten. Insgesamt war es aber eine sehr gute Leistung“, bilanzierte die Athletin vom Team Specialized Factory Racing nach ihrem starken Auftritt.

Furioser Start in die Weltcup-Saison



Im brasilianischen Petropolis startete Laura Stigger mit tollen Leistungen in die Weltcupseason 2022.

Foto: Red Bull Content Pool/Bartek Wolinski

UCI-WELTCUP PETROPOLIS. Der Start in die Weltcup-Saison 2022 war für Laura Stigger ein Auftakt nach Maß. Bereits im Short Track von Petropolis zeigte sie ihre Klasse. Hinter Pauline Ferrand Prevot raste sie in einem packenden Rennen auf den zweiten Platz, verwies hinter der Französin die Britin Evie Richards in einem furiosen Zielsprint auf den dritten Rang. „Damit war nicht zu rechnen, es ist einfach unglaublich“, sagte die Haimingerin nach dem Bewerb.

Und sie sollte in Brasilien noch einmal nachlegen. Im Cross Country waren der Heeressportlerin zwar die Anstrengungen

der vorangegangenen Wochen mit Fortdauer des Rennens anzumerken. Doch sie zeigte unbändigen Willen und holte mit Rang vier ein weiteres absolutes Top-Ergebnis im Elite-Weltcup.

„Es war ein gewaltiges Rennen. Ich hab' super reingefunden und probiert, nicht zu überpacen, da es ziemlich heiß war. Vor allem gegen Schluss wurde es richtig zäh. Einen besseren Weltcup-Auftakt konnte ich mir natürlich nicht wünschen“, strahlte die Oberländerin. Und auch Trainer Rupert Scheiber lobte: „Eine sensationelle Leistung. Ich ziehe von Tirol aus meinen Hut.“

Zu Hause machte es gewaltig bumm!

ÖZTALER BIKEFESTIVAL. Für Laura Stigger ist es stets eine Ehrensache, sich bei Rennen in Österreich auch ihren heimischen Fans zu präsentieren. So startete sie heuer am 1. Mai auch wieder beim Öztaler Bikefestival auf der Öztaler Höhe, das von ihr und Trainer Rupi Scheiber als Test für den folgenden Weltcup im deutschen Albstadt gesehen wurde.

Die Haimingerin setzte sich gleich zu Beginn des Rennens an die Spitze und führte das Feld souverän an. An einer vermeintlich leichten aber schnellen Stelle machte es dann aber bumm! Die Heeressportlerin legte einen kapitalen Sturz hin, schüttelte sich aber und setzte das Rennen fort. Am Ende landete sie auf dem dritten Rang, mit dem sie manch Unkenrufen, die auch von vereinzelt schürenden Medienvertretern gestreut wurden, zum Trotz vollauf zufrieden war.

Die Bilanz von Laura Stigger fiel gewohnt humorvoll aus: „Insgesamt war es gut. Leider hab' ich dann aber einen klassischen Innenskifehler am Asphalt eingebaut und den Boden geküsst. Die Stelle muss ich mir beim nächsten Antreten hier wohl etwas besser anschauen. Jetzt geht's aber mal mit Vollgas zum nächsten Weltcup in Richtung Albstadt.“

Coach Rupi Scheiber zeigte sich ebenfalls durchaus optimistisch: „Das hat schon gepasst. Wir haben in diesem Rennen technisch einiges ausprobiert und wichtige Erkenntnisse für den weiteren Saisonverlauf gewonnen. Die Rennen in Albstadt können kommen. Wir werden dort richtig angreifen.“



Gezeichnet vom Sturz aber voll fokussiert auf ihrem Bike: Laura Stigger beim diesjährigen Rennen auf der Öztaler Höhe. Foto: Oswald Auer



Lauras Rennen war bildlich gesprochen tierisch gut. Danach wurden die Autogrammwünsche der heimischen Fans erfüllt.



Fotos: Ernst Lorenzi

Im Sprint wieder eine Klasse für sich



Highlight in Albstadt: Laura Stigger gewinnt den Zielsprint gegen Pauline Ferrand Prevot um Rang sechs im Cross Country.

Foto: Michal Cerveny

UCI-WELTCUP ALBSTADT. Das Weltcup-Wochenende in Albstadt begann für Laura Stigger alles andere als nach Wunsch. Im Short-Track-Rennen am 6. Mai hielt sie sich bis zur dritten Runde im Spitzenfeld auf. Dann verursachte allerdings Loana Lecomte mit einem unglücklichen Manöver einen Crash, bei dem Specialized-Teamkollegin Sina Frei auf Lauras Kopf landete. Die Haimingerin fuhr anschließend weiter, mehr als Rang 34 war aber nicht mehr drinnen. „Momentan verfolgt mich irgendwie das Pech“, meinte die Heeressportlerin nach dem Rennen.

Auch im Cross-Country-Rennen zwei Tage später wurde es gleich nach dem Start tumultartig. Laura zog vernünftigerweise zurück, um einen neuerlichen Sturz zu vermeiden. Im Rennen lag sie lange zwischen Rang 20 und 25, startete dann aber eine furiose Aufholjagd. Und im Finish kam's dann noch zum Zielsprint um Rang sechs gegen Pauline Ferrand Prevot aus Frankreich und die Niederländerin Anne Terpstra. Dabei zeigte die Tirolerin einmal mehr, dass sie im Sprint eine Klasse für sich ist und schlug auch Frankreichs Nummer eins.

Laura Stiggers Bilanz zum Rennen: „Es war eine gute Aufholjagd. Am Anfang hatte ich etwas Schwierigkeiten, in

den Rhythmus zu kommen und mich nach vorne zu arbeiten. Aber es ist dann von Runde zu Runde besser gegangen. Am Ende den Zielsprint gegen Pauline zu gewinnen, war natürlich voll lässig.“



Red Bull verleiht Flügel! Laura Stigger während ihrer Aufholjagd im Cross-Country-Rennen im deutschen Albstadt.

Foto: Ernst Lorenzi

Neuerlich wurde der Turbo gezündet



UCI-WELTCUP NOVE MESTO. Die Bedingungen am Weltcup-Wochenende im tschechischen Nove Mesto vom 13. bis 15. Mai waren alles andere als einfach. Hohe Temperaturen und extremer Pollenflug machten die beiden Rennen für Laura Stigger zu einer gehörigen Herausforderung – der sie sich in gewohnt souveräner Manier stellte.

Im Short Track wurde lange taktiert, doch dann ging gehörig die Post ab. Die Haimingerin überquerte schließlich auf Position 13 die Ziellinie. Eine Platzierung, mit der sie gut leben konnte. „Mit dem Rennen bin ich zufrieden. Die zweite Startreihe ist für das Cross-Country-Rennen eine gute Ausgangsposition. Insgesamt waren die 20 Minuten heute schon sehr zäh“, ließ die Athletin vom Team Specialized Factory Racing nach dem Rennen wissen.

Im Rennen über die olympische Distanz verlor sie nach gutem Start zunächst wichtige Positionen, kämpfte sich dann aber kontinuierlich nach vorne. Am Ende entschied sie den Zielsprint um Rang sieben gegen Alessandra Keller aus der Schweiz im Turbo-Modus klar für sich. Das Resümee der Heeresportlerin: „Es war wieder ein gutes Rennen, und ich bin happy über einen weiteren Top-Ten-Platz und einen guten Zielsprint. Es war richtig lässig, vor so vielen Zuschauern und bei dieser tollen Stimmung zu fahren. Abwärts war’s einfach eine Mega-Gaudi. Die Strecke hier taugt mir voll.“

Klarer Sieg in Windhaag

MOUNTAINBIKE GRAND PRIX WINDHAAG. Ehe es zum Heim-Weltcup im Salzburger Leogang ging, entschied sich das Team von Laura Stigger dazu, den Mountainbike Grand Prix in Windhaag zu bestreiten. Es war bei hohen Temperaturen und bei einer Fahrzeit von mehr als einer Stunde und 45 Minuten für die Teilnehmerinnen eine gewaltige Challenge. Laura Stigger behielt dabei jederzeit einen kühlen Kopf und siegte vor ihrer Specialized-Teamkollegin Haley Batten aus den USA und der Australierin Zoe Cuthbert.

„Ein lässiges Rennen – brutal warm, hart und lang. Ich konnte ein gutes Tempo aufziehen. Für den bevorstehenden Weltcup in Leogang war’s ein idealer Test“, sagte Laura Stigger.

Trainer Rupert Scheiber ergänzte: „Es ist für uns gleichermaßen Verpflichtung und Selbstverständlichkeit, nationale Rennen zu bestreiten. Für Laura ist das eine Möglichkeit, sich ihren zahlreichen einheimischen Fans aus nächster Nähe zu präsentieren.“

In der Heimat ist es doch am schönsten



Der Stigger-Frei-Zug gab in Leogang mächtig Gas. Fans aus der Tiroler Heimat feuerten die Haimingerin frenetisch an.

Fotos: Ernst Lorenzi, Michal Cerveny

UCI-WELTCUP LEOGANG. Tausende Fans, darunter eine große Delegation aus der Tiroler Heimat: Beim UCI-Weltcup-Wochenende in Leogang vom 10. bis 12. Juni war die Hölle los! Und auch Laura Stigger ließ es in Salzburg wieder richtig krachen.

Im Short Track nicht zu viel Kraft lassen, im Cross Country voll angreifen – das war die gefinkelte Taktik der Heeresportlerin in Leogang. Im XCC-Race fuhr sie auf Rang neun, ging dabei kein Risiko ein. Das XCO-Rennen wurde dann zu einem echten sportlichen Schmankerl. Die Haimingerin hielt sich von Beginn an in der Spitzengruppe auf und bildete dann mit ihrer Specialized-Teamkollegin Sina Frei über weite Strecken des Rennen ein kongeniales Duo. Die beiden ritterten schließlich um Rang drei – den sich die Tirolerin durch eine Attacke am letzten Anstieg des Kurses sicherte.

„Es war extrem lässig, in Leogang zu fahren. In der Mitte des Rennens war es zäh, aber die Anfeuerungsrufe von meinen vielen Fans haben mich gepusht. Danke an alle, die mich unterstützt haben. Gemeinsam mit Sina hab‘ ich heute extrem gekämpft. Das hat mich an unser Cape Epic erinnert“, sagte Stigger. Das legendäre Etappenrennen hat sie gemeinsam mit der Schweizerin im Herbst 2021 überlegen gewonnen und damit Geschichte geschrieben.



Wie schon 2021: Laura Stigger fuhr auch im diesjährigen Cross-Country-Rennen in Leogang auf den dritten Platz.

Foto: Michal Cerveny

Sektdusche gefällig? Die Freude stand der Heeresportlerin aus Haiming nach ihrem tollen Rennen ins Gesicht geschrieben.

Foto: Michal Cerveny

Drei souveräne Siege in vier Tagen



In Graz/Stattegg verteidigte Laura Stigger ihren Short-Track-Staatsmeistertitel aus dem Vorjahr souverän. Fotos: Sport Austria/ Gepa Pictures



Laura Stigger ist auch eine Klasse für sich, wenn es rasant zur Sache geht. In Graz wurde sie neuerliche Eliminator-Staatsmeisterin.

SPORT AUSTRIA FINALS GRAZ/STATTEGG. Keine Zeit für große Feierlichkeiten gab's für Laura Stigger nach dem tollen Rennwochenende im Weltcup in Leogang. Denn nur wenige Tage später standen im Rahmen der diesjährigen Sport Austria Finals in Graz gleich zwei nationale Meisterschaftsentscheidungen am Programm. Sowohl im Eliminator als auch im Short Track ging die Haimingerin als Titelverteidigerin an den Start. Sie wurde in der Steiermark den Erwartungen voll und ganz gerecht.

Im Eliminator-Finale, das sie souverän erreicht hatte, setzte sie sich vor den beiden Kärntnerinnen Corina Druml und Katharina Sadnik durch. „Das war nicht einfach. Im ersten

Anstieg des Finales wurde ich ehrlich gesagt von Corina und Katharina doppelt überrascht. Die eine ist links, die andere rechts an mir vorbei gezogen. Ich hab' dann aber noch eine Lücke gefunden und bin wieder nach vorne gekommen. Bis ins Ziel hieß es dann einfach voll drauf drücken“, bilanzierte die Specialized-Athletin.

Das war freilich erst Lauras erster Streich. In der Staatsmeisterschaft im Short Track spielte sie ihre Weltcup-Erfahrung aus und setzte sich am Ende souverän vor Corina Druml und ihrer Tiroler Landsfrau Tamara Wiedmann durch. Der Bewerb wurde zu einem Ausscheidungsrennen, in dem sich die drei späteren Medaillengewinnerinnen rasch vom Rest des Feldes absetzten. Laura Stigger startete die entscheidende Attacke dann in der letzten Runde, in der sie die nötigen Meter zwischen sich und ihre Mitstreiterinnen legte.

„Es war verdammt zäh, die Hitze hat's auch nicht gerade einfach gemacht. Ich musste einige Male ordentlich auf die Zähne beißen. In der finalen Runde habe ich dann etwas angezupft und gemerkt, dass eine Lücke aufgegangen ist. Dann musste ich bis ins Ziel mein hohes Tempo halten. Es war richtig lässig, sich mit den heimischen Mädels zu batteln. Und natürlich freue ich mich über den neuerlichen Staatsmeistertitel“, zeigte sich die Tirolerin happy.

Und weil's so schön war, legte sie zwei Tage später noch nach. Die Heersportlerin bestritt ein Cross-Country Rennen der Kategorie C1 im Rahmen der Mountainbike Liga Austria. Und strampelte zum dritten Mal innerhalb von vier Tagen als Erste durchs Ziel – diesmal vor Tamara Wiedmann und Corina Druml. „Die Hitze war wieder heftig, aber ich hatte das Rennen gut unter Kontrolle“, zeigte sich Laura Stigger neuerlich zufrieden.



Short-Track-Staatsmeister unter sich: Laura Stigger holte wie ihr Roppener Nachbar Gregor Raggl Gold in Graz/Stattegg.

Hartes Wochenende in der Schweiz

UCI-WELTCUP LENZERHEIDE. Die Weltcup-Tage in der Lenzerheide waren in dieser Saison nicht jene von Laura Stigger vom Team Specialized Factory Racing. Schon der Short Track lief nicht nach Wunsch. Die Heeressportlerin erwischte zwar einen guten Start, am Ende musste sie sich aber mit Rang 17 begnügen.

Die selbe Platzierung wurde es am 10. Juli im Cross-Country-Bewerb. „Es war ein brutal hartes Wochenende. Die Form hat gepasst. Ich habe mich gleich gut gefühlt wie in Leogang. Es sind einfach ein paar Kleinigkeiten zusammengekommen, die nicht gepasst haben. Es war aber kein Beinbruch. In den nächsten Rennen wird es wieder besser laufen, wenn wir an einigen Stellschrauben gedreht haben“, erklärte Stigger.

Trainer Rupert Scheiber ergänzte: „Die sportliche Bilanz war nicht so schlecht. Die Tür haben wir uns schon im Short Track zugeschlagen. Durch die dritte Startreihe hat Laura im Cross Country schon in der Startrunde 15 Sekunden verloren, da sie schlichtweg eingeklemmt war. Da kommst du dann natürlich nicht richtig in den nötigen Flow. Es ist aber weiter nichts passiert. Wir haben gesehen, was wir verbessern müssen. Und das werden wir in den kommenden Wochen Schritt für Schritt umsetzen.“



Laura Stigger in ihrem Element. Auf ihrem Specialized S-Works Epic nahm sie auch in der Lenzerheide mühelos die Downhill-Passagen. Fotos: Ernst Lorenzi



Bei den Weltcuprennen in der Lenzerheide gab es einmal mehr einen enormen Fanansturm. Die Schweiz ist eben eine Radsportnation.

Ein fast perfekter Weltcup in Andorra



Während der Zieldurchfahrt in Vallnord Pal Arinsal wurde Laura Stigger von den Fans in Andorra gefeiert.

Fotos: Michal Cerveny

UCI-WELTCUP VALLNORD PAL ARINSAL. Extreme Hitze (auf mehr als 1900 Meter noch jenseits der 30 Grad) und Trockenheit, jede Menge Staub auf der Strecke: Das Weltcup-Wochenende in Andorra vom 15. bis 17 Juli hatte es in sich. Laura Stigger meisterte die Herausforderungen in Vallnord Pal Arinsal jedoch mit Bravour.

Sie war die einzige Dame, die für das Team Specialized Factory Racing an den Start ging. Haley Batten ließ die Bewerbe aus. Sina Frei musste mit gesundheitlichen Problemen passen. Für die Haiminger Heeressportlerin wurde es dafür zu einem fast perfekten Weltcup.

Schon der Auftakt im Short Track verlief nach Wunsch. Laura Stigger führte das Feld zwei Runden lang an. Letztlich sicherte sie sich mit Rang fünf eine tolle Ausgangsposition für das Rennen über die olympische Distanz zwei Tage später.

Und dort legte sie nach, fuhr mit Rang vier einen weiteren Spitzenplatz im Elite-Weltcup ein. Die Haimingerin vermied es geschickt, zu überpowern und hielt mit dem von ihr eingeschlagenen Tempo starke Konkurrenz hinter sich. „Es war ein gewaltiges Cross-Country-Rennen mit dem ich mega happy bin. Zwei Renne, zwei mal Podium – besser



Große Hitze und jede Menge Staub: Das Cross-Country-Rennen in Andorra verlangte Laura Stigger alles ab.

kann ich es mir eigentlich nicht wünschen. So darf es bei den Rennen in Übersee gerne weitergehen.“

Großes Lob gab es auch von Coach Rupert Scheiber: „Well done! Die Formkurve zeigt weiter nach oben. Laura war im heutigen Rennen geschmeidig unterwegs.“

Leider kein Start bei Übersee-Rennen



In Snowshoe (USA) und Mont-Sainte-Anne (Kanada) konnte Laura Stigger 2022 leider nicht an den Weltcuprennen teilnehmen.

Fotos: Pixabay

UCI-WELTCUP SNOWSHOE & MONT-SAINTE-ANNE.

Eigentlich war alles angerichtet für die Reise über den großen Teich! Doch wie sich herausstellen sollte, hatte Laura Stigger vom Weltcup in Andorra ein unliebsames Präsent

mit nach Hause gebracht. Wenige Tage nach ihrer Rückkehr gab es körperliche Probleme – ein Infekt hatte die Haiminger Heeressportlerin erwischt.

In der Folge wurde zwar alles versucht, um wieder einen akzeptablen Fitness-Zustand zu erreichen. Doch zunächst musste der Start an den nationalen Cross-Country-Meisterschaften in Hohenems abgesagt werden. Und in weiterer Folge reichte es auch nicht für Renneinsätze bei den folgenden Weltcup-Events in Snowshoe (USA) und Mont-Sainte-Anne (Kanada).

„Ich hätte gerne bessere Nachrichten gehabt. Aber leider hat mir die Gesundheit einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es hätte keinen Sinn gemacht, einen Start bei den Nationals in Vorarlberg und den beiden Weltcup-Events in Übersee zu erzwingen. So bitter es war, nur von daheim aus zuschauen zu können – Gesundheit geht vor. Und deshalb musste ich meinen Fokus ausschließlich auf meine vollständige Genesung legen“, erklärte Laura Stigger.

Trainer Rupert Scheiber schlug in die selbe Kerbe: „Es war richtig schade. Denn Laura war in starker Form – und die Kurve ging weiter nach oben. Verletzungen und Erkrankungen gehören im Profisport aber leider auch dazu. Damit müssen wir professionell umgehen. So unerwünscht das ganze war – aber auf diese Art und Weise bekam Laura eine zusätzliche Möglichkeit, um sich von den Anstrengungen im Frühjahr und Sommer ordentlich zu regenerieren. Es stehen bis zum Ende der Saison ja noch einige großer Herausforderungen am Programm.“



Erledigt nach dem Rennen in Andorra. Wie sich später herausstellen sollte, schlummerte da schon ein Infekt in Laura Stigger.

Foto: Michal Cerveny

Genuss war das Credo bei der WM

U23-WM LES GETS. Die Pause nach der Infektion in Andorra dauerte leider länger als erwartet: Insgesamt vier Wochen lang war Laura Stigger praktisch zum Nichtstun verdammt. Damit lief in der Vorbereitung auf die Mountainbike-Weltmeisterschaft 2022 in Les Gets verständlicherweise die Zeit davon. Doch auch ohne Training wollte sich die Heeressportlerin ihren letzten Auftritt in der U23-Klasse nicht entgehen lassen. Dem UCI-Reglement entsprechend durfte sie heuer bei der WM noch nicht in der Eliteklasse starten. Die Haimingerin bestritt zunächst mit der österreichischen Mannschaft den Teambewerb. Mit Rang elf war niemand so richtig glücklich. Im Einzelrennen kämpfte sie dann verbissen gegen bärenstarke Konkurrenz und landete letztlich auf Rang 14: „Mehr war nach dieser Vorgeschichte einfach nicht drinnen. Es ging eh besser als erwartet. Ich wollte diese WM unabhängig vom Ergebnis einfach genießen – und das hab‘ ich gemacht.“



Bye bye U23! In Les Gets trat Laura Stigger letztmals bei einer WM in dieser Klasse an, steigt nun in die Elite auf. Foto: Küstenbrück/EGO-Promotion/ÖRV



Mit diesem Platz war nicht zu rechnen



Nach dem Weltcupfinale in Val di Sole war das Team Specialized Factory Racing bester Stimmung und in Feierlaune.

Foto: Michal Cerveny



Mit dem elften Rang in Italien überraschte Laura Stigger beim Saisonfinale sich selbst und zahlreiche Experten.

Foto: Ernst Lorenzi

UCI-WELTCUP VAL DI SOLE. Das Kämpfen liegt in ihrer Natur! Und mit genau dieser Eigenschaft überraschte Mountainbikerin Laura Stigger vom Team Specialized Factory Racing die Experten beim Weltcupfinale in Val di Sole. Nach langer Trainingspause, der anschließenden U23-WM, die sie weitab vom Vollbesitz ihrer Kräfte fahren musste, und dem Verzicht auf den Short Track fuhr sie im letzten Cross-Country-Rennen der Weltcupseason 2022 von Startplatz 28 noch auf Rang elf. Eine Platzierung, mit der angesichts der Vorgeschichte überhaupt nicht zu rechnen war. Und obwohl sie durch ihre Erkrankung fünf Rennen versäumte (drei Mal Short Track, zwei Mal Cross Country) schaffte sie in der Weltcup-Gesamtwertung noch den Sprung unter die Top-Ten und wurde Neunte. Gemeinsam mit Sina Frei und Haley Batten gewann sie in Val di Sole zudem die Teamwertung.

„Ich kann es ganz ehrlich gesagt gar nicht glauben und bin selbst von mir überrascht, dass es so gut gelaufen ist. Es haben so viel Leute an mich geglaubt. Denen kann ich allen nur unendlich dankbar sein. Es war zuletzt eine zähe Zeit für mich. Umso mehr freue ich mich jetzt und nehme die Erfahrungen mit in die nächste Saison“, sagte Stigger.

Platz 1 in Mountain Bike Liga Austria

RUND UM DEN ROADLBERG – OTTENSCHLAG. Klar aufsteigende Form beim Weltcup-Finale in Val di Sole – da wollte Laura Stigger das Mountainbike danach nicht sofort ins Eck stellen. Am Rennplan stand zunächst das Rennen „Rund um den Roadlberg“ in Ottenschlag im Rahmen der Mountainbike Liga Austria. Und das wurde für die Haiminger Heeressportlerin von Team Specialized Factory Racing zu einer klaren Angelegenheit. In souveräner Manier holte sie sich den Sieg.

„Es war ein cooles Rennen bei schwierigen Verhältnissen. Es hat einmal die Sonne geschienen, dann ist wieder Regen gekommen. Einige Streckenteile waren glitschig und der Boden teilweise sehr tief. Es hat aber richtig Spaß gemacht, auf diesem lässigen Kurs zu fahren“, sagte Stigger.

ZANZENBERGRENKEN – DORNBIRN. Durch den Sieg in Ottenschlag ergab sich für Laura Stigger im Finale der Mountainbike Liga Austria, das am Zanzenberg in Dornbirn ausgetragen wurde, die Chance, noch den Gesamtsieg zu holen. Und diese sollte sie beim Schopf packen. Hinter ihrer Schweizer Specialized-Teamkollegin Sina Frei landete sie in Vorarlberg auf dem zweiten Rang und katapultierte sich damit im Endklassement auf Rang eins. „Es war eine gute Leistung“, resümierte die Haimingerin.



Beim Rennen „Rund um den Roadlberg“ in Ottenschlag kehrte Laura Stigger auf die oberste Stufe des Siegerpodestes zurück. Foto: Daniel Köll



Immer wieder ein besonderes Spektakel: Laura Stigger beim traditionellen Zanzenbergrennen in Dornbirn.

Foto: Armin Küstenbrück/EGO-Promotion

Geburtstagsgeschenk in der Schweiz



Der Start zur Bike Revolution in Huttwil mit Laura Stigger neben Gesamtweltcupsiegerin Alessandra Keller.

Fotos: Armin Küstenbrück/EGO-Promotion

ÖKK BIKE REVOLUTION HUTTWIL. Wer an seinem 22. Geburtstag ein Mountainbike-Rennen fährt, kann sich selbst ein Geschenk machen – und das tat Laura Stigger beim für sie letzten Saisonereignis im Rahmen der von Mehrfachweltmeister Nino Schurter und der Schweizer Mountainbike-Legende Ralph Näf organisierten ÖKK Bike Revolution in Huttwil.

Bei schwierigsten Bedingungen – die Strecke war nach starkem Regen völlig aufgeweicht und schlammig – kämpften zahlreiche Spitzenathletinnen mit Weltmeisterin Pauline Ferrand Prevot und Gesamtweltcupsiegerin Alessandra Keller an der Spitze um den Sieg.

Laura Stigger erwischte einen tollen Start, setzte sich zunächst vor Keller an die Spitze. „Dann war kurz der Stecker gezogen, aber ich habe mich schnell wieder erholt“, berichtet sie. Im Laufe des Bewerbs arbeitete sie sich von Zwischenrang elf auf dem schwierigen Untergrund mit hohem technischen Können noch auf Rang vier vor.

„Das Rennen war insgesamt gut und hat richtig Spaß gemacht. Außerdem war’s auch gescheit dreckig“, lachte die Haiminger Heeressportlerin.



Der letzte Saisonwettbewerb in der Schweiz war für Laura Stigger und ihre Konkurrentinnen eine Schlammenschlacht sondergleichen.

Training mit den Kids des URC Ötztal



Zum Trainingsabschluss durfte für die Ötztaler Kids ein Wheelie gemeinsam mit Laura und Lars Stigger nicht fehlen.

Fotos: Ernst Lorenzi

Der Traum vom Training mit einer Weltcup-Fahrerin wurde im Herbst für den Nachwuchs des URC Ötztal Wirklichkeit. Laura Stigger coachte auf der Mountainbike-Strecke auf der Ötztaler Höhe gemeinsam mit ihrem Bruder Lars die Kids, die mit Feuereifer bei der Sache waren und auch abseits des Sports Fragen an die Profi-Sportlerin hatten.

Für Stigger ist es immer ein besonderes Vergnügen, ihr Wissen an die Kinder weiter zu geben. Sie verdiente sich vor wenigen Jahren selbst ihre ersten sportlichen Spuren in den Reihen des URC Ötztal. Ihrem Stammverein ist sie dementsprechend nach wie vor eng verbunden.



Let's get down – und das natürlich olm volle! Die Downhills stellten für die jungen Trainingsteilnehmer eine spezielle Herausforderung dar..



Hier geht's lang! Laura Stigger gibt der kleinen Bikerin Tipps für die beste Linie, um die Steigung mit dem Bike zu überwinden.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Team Laura Stigger

Für den Inhalt verantwortlich: Peter Leitner, presse@laurastigger.at, Tel. +43 676 5346305

Druck: Onlinprinters.at

VIELEN DANK AN MEINE SPONSOREN





Zwei die sich in den Rockgardens dieser Welt wohl fühlen!

Gerhard Holzknicht in seiner Firma **SteinTEC** in Tumpen, genauso wie **Laura Stigger** die rund um den Globus bei den UCI Mountain Bike Worldcup im Einsatz ist und bei den Cross Country Rennen in den **Rockgardens** regelmäßig Zeit auf ihre internationalen Konkurrentinnen wett macht. Es ist daher logisch und macht Sinn für eine Zusammenarbeit bei der beide Partner profitieren.

Bei einem Trainingsstopp in der Firma überraschte Gerhard die Athletin mit einem Blumenstrauß, den er ihr zu ihrem 22. Geburtstag überreichte. Laura bedankt sich für die Unterstützung mit top Resultaten im Weltcup.



Design aus Stein
SteinTEC
STEINMETZBETRIEB
Fachwerkstätte für Natursteinbearbeitung
ÖTZTAL

A-6441 Umhausen - Gewerbegebiet 2 - Tel. +43 5255 50054
Mobil +43 664 8214 650 - www.steintec.at - office@steintec.at